

## Bekanntmachung wegen ausgeloster Leipziger Stadtscheine.

Bei der heute öffentlich erfolgten Ausloosung von Capitalscheinen der Stadtanleihe vom 30. Juni 1849 sind folgende Nummern gezogen worden:

Litt. A. à 500  $\mathcal{R}$  Nr. 86,  
Litt. B. à 100  $\mathcal{R}$  Nr. 227, 622, 835, 906, 958,  
Litt. C. à 50  $\mathcal{R}$  Nr. 3, 488, 507, 573, 964,

deren Nominalbeträge sammt den davon bis ultimo December 1856 laufenden Zinsen mit Ablauf dieses Zinsenterrains gegen Rückgabe der Capitalscheine nebst dazu gehörigen Talons und Coupons an die Inhaber derselben bei unserer Einnahmestube ausgezahlt werden sollen.

Wir fordern daher die Letzteren zu deren Empfangnahme mit dem Bedeuten hiermit auf, daß ihnen im Falle der Nichterhebung des Capitals die etwa auf spätere Termine erhobenen und mithin indebite gezahlten Zinsen davon am Capitale selbst bei dessen späterer Erhebung werden gekürzt werden.

Leipzig, den 6. Juni 1856.

Der Rath der Stadt Leipzig.  
Berger.

## Donnerstag den 12. Juni d. J. Abends 6 Uhr

ist öffentliche Sitzung der Stadtverordneten im gewöhnlichen Locale.

**Tagesordnung:** 1) Gutachten des Ausschusses zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen über:

- a) die Einrichtung der Steuerexpeditionen zu Zwecken des Polizeiamts und der bisherigen Landgerichtslocale für die Steuerexpeditionen;
  - b) eine Reparatur am steinernen Wehre.
- 2) Gutachten des Verfassungsausschusses, die beantragte Errichtung einer Weißbäckerei in der Weststraße betreffend.

## Verpachtung.

Die diesjährige Nutzung der Kirsch-Anpflanzung auf der Mockauer Straße vom Gerberthore an bis an die Flurgrenze der Petscher Mark soll an den Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten verpachtet werden.

Es haben sich darauf Reflectirende

**Freitags den 13. Juni Vormittags 9 Uhr**

in der Marstall-Expedition einzufinden, ihre Gebote zu thun und sodann weiterer Nachricht zu gewärtigen.

**Des Raths der Stadt Leipzig Oekonomie-Deputation.**

## Universität.

Das Personalverzeichniß der Universität Leipzig für das Sommersemester unter Oberaufsicht der akademischen Behörden, verfaßt von Ferdinand Nischwitz, Notar. publ. und erstem Pedell an der Universität, der laufenden Nummer nach das neunundvierzigste der neuen Folge, ist so eben (mit besonders elegantem Drucke) erschienen.

Die Resultate, die sich nach der Hauptübersicht auf der letzten Seite ergeben, sind folgende:

Die Gesamtziffer der Studirenden beträgt 782 gegen 809 im Wintersemester, also 27 weniger (10 Inländer und 17 Ausländer). Die 782 resultiren aus 365 Inländern und 217 Ausländern (im Winter 575 In- und 234 Ausländer).

Die stärkste Facultät, die der Juristen und Cameralisten, zählt 305 Commilitonen (243 In- und 62 Ausländer) gegen 325 im vorigen Semester (aus 246 und 79).

Dann folgt die theologische Facultät mit 189 Studirenden gegen 175 im vorigen Halbjahr (und zwar 127 In-, 62 Ausländer, gegen 120 In- und 55 Ausländer im Winter 1855/56).

Die medicinische Facultät ist mit 165 akademischen Bürgern, 122 aus Sachsen, 43 aus dem Auslande, vertreten (1855/56 im Winter zählte sie 175; 127 In- und 48 Ausländer).

Den Rest bilden die Hörer der Chirurgie, Pharmacie, Naturwissenschaft (Chemie, Physik), Philosophie, Pädagogik, Philologie, Mathematik und der Cameralia, zusammen 123 Studirende gegen 134 im Winter.

Leipzig, 7. Juni. Gestern Mittag 12 $\frac{1}{2}$  Uhr sind der kais. russische Reichskanzler Graf Nesselrode Excellenz und der königl. sächsische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am kaiserlich französischen Hofe, Kammerherr von Seebach von Dresden hier angelangt, im Hotel de Bavière abgetreten und um 2 $\frac{1}{2}$  Uhr auf der sächsisch-bayerischen Staatseisenbahn wieder abgereist.

## Geld-Centralisation.

Es würde hier nicht am Plage sein, eine weitläufige Abhandlung über die neuen Geldmächte (Banken und Creditanstalten),

über die Capitalthätigkeit und Werthzeichenvermehrung zu geben, vielmehr wird der Aufschwung des Capitals mit seinen großartigen Folgen für Kaufleute, Eisenbahnen und Industrie als ein fait accompli und unsere Epoche bezüglich der Nationalthätigkeit als eine glänzende überall anerkannt und gewürdigt.

Aber eine große Frage drängt sich seit Langem immer mehr und mehr hervor: die Frage der Creditororganisation im Allgemeinen.

Diese Frage ist ungeklärt geblieben. Die seit einem halben Decennium, nur innerhalb des Zollvereins, entstandenen und sonstigen Creditinstitute haben einen eminenten Fonds zu präsentiren, der von größeren und kleineren Capitalisten in diese wenigen Centralpuncte übergegangen ist, von Capitalisten nämlich, die ihr Capital vorher zum Ausleihen auf Hypothek, Wechsel ic. und zu Handdarlehen an ihre Bekannten verwandt haben. Gleichzeitig wanderten ansehnliche Summen aus den Cassen der Banquiers, denen sie bis dahin anvertraut waren und zum Theil bei den Geschäften dienten, welche der Banquier bislang mit einer Menge kleiner Handeltreibender und Industriellen unter Uebernahme des Credit-Risico, das die großen Creditinstitute vermöge ihrer Einrichtung abweisen müssen, machte.

Jene bedeutenden Fonds dienen in den Centralpuncten:

- 1) dem größeren, creditfähigen Kaufmann, Industrieherrn und Capitalisten; denn nur diese können Darlehens- und Discontogeschäfte mit den Geldinstituten machen, weil das Interesse der Actionaire Vorsicht und die Statuten bestimmte Formen vorschreiben;
- 2) den Eisenbahnen und sonstigen großen Unternehmungen,

also nicht dem kleinen selbstständigen Handeltreibenden, Fabrikanten, Handwerker ic.

Nimmt man zu den in den Banken und Creditinstituten angehäuften Fonds diejenigen Capitale, die seit nur 10 Jahren unmittelbar in Eisenbahnen angelegt wurden, so ergiebt sich eine enorme Summe, mehrere hundert Millionen, welche also, weil sie in Actien bessere Zinsen geben resp. versprechen, aus der Sphäre des kleinen Verkehrs, der sich auf persönliches Vertrauen, Empfehlungen und stetes Zusammenleben stützt, in den großen Verkehr, der auf Firmenruf, Werthcalculationen und festen Formen basiert, übergangen. Diese Geldanhäufung auf einzelnen